

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 15. November 1985

Nr. 222 Nr. (5 010)

Preis 3 Kopeken



## Steigerung der Arbeitsproduktivität — Hauptziel des Wettbewerbs

### Schrittmacher haben das Wort

## Mit Aktivistenelan

Unser Betrieb produziert Volksbedarfsgüter. Die Aufgaben, die unsere Partei für die nächste Zukunft gestellt hat, insbesondere in der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, gehen uns natürlich unmittelbar an. Dabei haben wir auch viel erzielt. Gegenwärtig produzieren wir 15 Artikel Baumwollgewebe, 91 Prozent der Gesamtproduktion sind erster Sorte. Alljährlich erneuern wir 70 Prozent der Muster. Mit dem Zeichen „N“ werden fünf unserer Erzeugnisse markiert — „Assem“, „Edelweiß“, „Rachal“, „Wobchod“, „Madapolam“. Sie alle erfreuen sich einer starken Nachfrage bei der Bevölkerung.

Die Zeit fordert von uns noch bessere Arbeit. Das erzielen wir auch dank den neuen Ausrüstungen. In den letzten Jahren wurden bei uns neue Maschinen im Werte von über 20 Millionen Rubel installiert. Allein in diesem Jahr montierte man in der Spinn- und Web- und der Appreturabteilung etwa 300 Einheiten neuer Ausrüstungen. Das verbessert die Produktionstechnologie und folglich auch die Qualität der Erzeugnisse.

Mit Aktivistenelan arbeitet unser Brigadekollektiv auch in

diesen Tagen. Wir bedienen hochproduktive Maschinen aus der Tschechoslowakei. Je Schicht liefern wir mehr als vier Tonnen Garn erster Sorte. Wir arbeiten nach dem Brigadeauftrag. Als erste im Betrieb sind wir zu dieser Form übergegangen. Heute bedienen sich 70 Prozent der Belegschaft der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Diese Form bestimmt im Baumwollkombinat die heutigen Erfolge. Und sie werden immer beeindruckender. Die Gewebe des Baumwollkombinats „Alma-Ata“ gehen in 200 Städte des Landes. Im vergangenen Jahr wurde eine Million Quadratmeter mehr produziert, als es geplant war. Auch in diesem Jahr wollen wir nicht schlechter arbeiten. Die wirtschaftliche Rechnungsführung bewährt sich bestens — im Vergleich zum Jahr 1983 ist die Arbeitsproduktivität um sechs Prozent gestiegen. Die Selbstkosten der Erzeugnisse sind über den Plan hinaus um 1,3 Millionen Rubel gesunken. Das Kombinatkollektiv behauptet schon das 3. Quartal die Rote Fahne der Branche.

Alexander FUCHS, Hilfsmeister in der Spinnabteilung des Baumwollkombinats Alma-Ata



Das Zelinograd Experimentalfabrik „Rennelinstroimasch“ stellt sehr wichtige Produktion für den Bedarf der Nordkasachstaner Landwirtschaft her. Das sind Rohre für die Meliorierung der Felder, Anlagen für Futterproduktion und Anhängergere für Traktoren vom Typ „Kirovets“. Das Kollektiv des Werks hat sich einmütig dem sozialistischen Wettbewerb „27 Dekaden Aktivistenarbeit zum XXVII. Parteitags der KPdSU“ angeschlossen. Besonders große Erfolge weist das Kollektiv der mechanischen Abteilung auf, das die Aufgaben des ersten Planjahres zum 4. November 1985 erfüllt hat.

Unser Bild: Brigadier Iwan Kojnuchow, Dreher Walter Hoffmann und Abteilungsleiter Johann Dyck besprechen eine dringende Aufgabe. Foto: Heinrich Frost

## Stahl vom Eisernen Berg

Die Jubiläumsschmelze anlässlich des 40. Gründungstags der Stadt Temirtau wurde von den führenden Brigaden der vierten Konverter-Abteilung des Karagandaer Hüttenkombinats gefeiert. Die im Wettbewerb zu Ehren des bevorstehenden XXVII. Parteitags der KPdSU erste Plätze belegten.

Die jungen Stahlschmelzer Sergej Matjuchin und sein Partner Vitali Kamm machten auf der Tribüne, nicht viel Worte. Um so tüchtiger waren sie dann in ihrer Arbeitskleidung mit dem Schutzhelm vor den Augen, als sie dann beim Stahlschmelzen waren. Diesmal war es eine Schmelze zu Ehren des 40. Gründungstags ihrer Heimatstadt.

Den Bestarbeitern aus der vierten Brigade wurde wiederholt das ehrenvolle Recht zuteil, eine Festschmelze zu fahren. Dieses führende Kollektiv des Betriebs, wo die kommunistische Einstellung zur Arbeit den Charakter jedes einzelnen formt, als ständiger Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb beteiligte sich am Schmelzen der 45millionsten und dann auch der 50millionsten Tonne Konverterstahl des Kasachstaner Magnitka. Auch die jüngste Jubiläumsschmelze geht als Markstein in die Geschichte des führenden Kollektivs ein in dem B. Maljutin Schlichtleiter und I. Sichidi Meister ist. Obgleich hat die vierte Brigade seit Monatsbeginn bereits mehr als 2 000 Tonne überplanmäßigen Stahl auf ihrem Konto.

Einen Kubel nach dem anderen kippt die Beschickungsmaschine. Der erste Konverter kriegt heute 100 Tonne Altmetalle und 265 Tonne Flüssigrohisen. Die Jubiläumsschmelze gewinnt an Tempo.

Aufmerksam und konzentriert sind die Stahlschmelzer — Sergej Matjuchin und seine Gehilfen Nikolai Burdukow, Muxhtar Saitchuschin und Wladimir Kowal — bei der Sache.

„Diese waren Meister ihres Faches mit Stahlschmelzercharakteren verrichten zuverlässig ihre Arbeit bei glühender Hitze“, sagt N. Jemeljanow, Vorsitzender

der des Gewerkschaftskomitees der Abteilung. „Bei uns sind viele Nachwuchskräfte im Einsatz, besonders in dieser Brigade. Obgleich sind auch die Beschickungsmaschinen Oleg Sinkow und Artur Aberle noch im Kommsolalater. Ausgezeichnet kommen der Stahlschmelzer Igor Dubassow und der Stahlgießer Sergej Marytschew ihren Pflichten nach.“

Das helle Rot des brodelnden Metalls erleuchtet die Halle der Abteilung. Nun wird die Schmelze entfernt, die Temperaturführung geprüft, eine Probe entnommen.

Nach 51 Minuten — 14 Minuten früher als im Zeitplan vorgesehen ist — gelangen 320 Tonne hochwertiger Stahl in die Gießpfannen. Davon gibt es auf der Gießbühne zwanzig. Darüber prangt die Aufschrift „Vierzig Jahre Temirtau“.

Eisenbahnzüge befördern dann Blechrollen aus diesem Metall in die Stadt Wyksa, Gebiet Swerdlowsk, wo daraus dickwandige Rohre gefertigt werden. Zutiefst symbolisch ist die Benennung unserer Stadt Temirtau, daß im Kasachischen Eiserner Berg bedeutet. Große Mengen Rohisen, Stahl und Walzguß liefert die Kasachstaner Magnitka an die Volkswirtschaft der UdSSR und an ausländische Abnehmer.

Unser Temirtau, ein Ackergerätesymbol des Sieges, ist zugleich ein Symbol des Friedens, der Brüderlichkeit und der Freundschaft“, sagte auf dem Festmeeting anlässlich der Jubiläumsschmelze W. Kotljarow, Mitglied des Büros des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und Stellvertreter Vorsitzender des Gebietsvollzugeskomitees.

Die Jubiläumsschmelze ist gegossen. Alle Teilnehmer legten die Blumensträuße zur Seite und eilten wieder zum Konverter, ihn für die nächste Schmelze zu beschnicken.

Galina SEIBEL, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Karaganda

## Beste geben den Ton an

Die Farmarbeiter im Rayon Taranowskoje, Gebiet Kustanai, beherzigen den Aufruf der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Pawlodar an alle Kollektive der Republik die Stallhaltung der Tiere organisiert durchzuführen und die Tierproduktion zu vergrößern und folgen ihm. Die Agrarbetriebe haben genug Futtermittel bereitgestellt gegenwärtig wird es rationell verbraucht. 29 von den 38 Futterabteilungen haben bereits den Betrieb aufgenommen. In den nächsten Tagen werden auch die anderen anlaufen.

Gute Pflege plus wissenschaftlich begründete Futtermitteln sichern den Farmarbeitern gute Leistungen bei der Stallhaltung des Viehs. Im Rayonwettbewerb der Maschinenmehler belegen Soja Minkina, Raissa Dershak und Frieda Orenburger aus dem Sowchos „Rasswet“ führende Plätze. Sie haben seit Jahresbeginn bereits 4 000 Kilogramm Milch je Kuh erzielt ihnen folgen Ludmila Potaptschuk, Valentina Bobaryko und Nina Reising aus dem Sowchos „G. Watschassow“.

Eugen KONSTANZ

## Intensive Technologie bringt gute Resultate

Der Kuibyschew-Rayon ist einer der größten Getreidelieferanten des Gebiets. Er hat unter den ersten die Ernte abgeschlossen. 25 Tage dauerte der angespannte Kampf um das Korn und endigte mit einem Sieg der Ackerbauern, die in den letzten vier Jahren über 32 Millionen Pud Korn in die Staatsapparier eingeschüttelt haben. Sie wollen im Abschlußjahr des Planjahres nicht weniger als 13,5 Millionen Pud liefern.

In den letzten fünf Jahren hat man im Rayon den höchsten Ernteertrag erzielt. Der Bruttoertrag belief sich auf 286 600 Tonne. Dieses Ergebnis konnte durch die Steigerung der Ackerbaukultur erzielt werden. Was aber ganz besonders zur Steigerung der Produktivität der Felder beigetragen hat, ist die Einführung der neuen Technologie des Weizenanbaus in den Agrarbetrieben. Von den 213 700 Hektar wurden 81 000 Hektar nach der Intensivmethode bestellt, darunter im Sowchos „Uroschajny“ 50 Prozent des Getreidefeldes und im Sowchos „Sapadny“ 8 700 von 20 600 Hektar.

Das Endresultat war, daß die nach der neuen Technologie bearbeiteten Felder einen durchschnittlichen Hektarertrag von 23 Dezitonnen Getreide ergaben, während er von den anderen nur 11 bis 15 Dezitonnen betrug.

Einen besonders hohen Ernteertrag haben die Sowchos „Tschernomy“ und „Budjony“ erzielt, die je 2 Millionen Pud Korn liefern. In den Sowchos „Drausba“, „Zelnij“, „Uroschajny“ hat man von jedem Hektar mit neuer Technologie um 3 bis 5 Dezitonnen Getreide mehr geerntet als von den anderen Schlägen. Laut Berechnungen der Wirtschaftler hat der Rayon durch die Intensivtechnologie zusätzlich 25 000 Tonne Getreide geerntet, und das ohne jegliche Erweiterung der Aussaatflächen.

In den Erntegärten arbeiteten die Parteiorganisationen der Sow-

rischen Treffen reisen. Unser Herangehen an das Treffen ist offen und fair. Wir geben nach Genf im vollen Verständnis der Verantwortung, die auf den führenden Repräsentanten aller Staaten, vor allem solcher Länder wie der UdSSR und der USA, liegt. Wir reisen zu einer erhaltenden und produktiven Arbeit, und ich kann sagen, nicht mit leerem Händen.

Die Sowjetunion ist dafür, daß das Treffen tatsächlich zur Lösung zentraler Fragen unserer Zeit — zur Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit, zur Gesundung der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA, zur Zügelung des Wettrenns und zur Verhinderung seiner Ausdehnung in die Weiten des Weltraums beiträgt.

Wir sind zutiefst überzeugt: Heute ist es besonders wichtig, daß jeder denkende Mensch in vollem Maße seine persönliche Verantwortung für die Abwendung der Kriegsgefahr einsetzt. Und wer, wenn nicht die Wissenschaftler, die über die Gesetze der Welt und über die Zukunft aller Kinder unseres Planeten besorgt sind.

Nach der Entgegennahme des Appells hielt M. S. Gorbatschow an die Delegation eine Ansprache.

## Treffen M. S. Gorbatschows

### mit der Delegation des Kongresses der Friedensnobelpreisträger

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow empfing am 13. November im Kremel eine Delegation des Kongresses der Friedensnobelpreisträger, der vom 25. bis 27. Oktober in der niederländischen Stadt Maastricht stattfand. Der Delegation gehörten Nobelpreisträger George Wald (USA) sowie Teo Knippenberg und Suzanne Gabriel (Niederlande) und Alois Englender, Sekretär der Vereinigung der Nobelpreisträger (Österreich), an.

An Treffen nahmen teil: der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR A. P. Alexandrow, der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR J. P. Welichow und der Nobelpreisträger A. M. Prochorow, Akademiemitglied und Sekretär der Abteilung für allgemeine Physik und Astronomie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Die Delegation überreichte M. S. Gorbatschow einen an ihn und USA-Präsident R. Reagan gerichteten Appell des Kongresses der Nobelpreisträger, in dem es heißt:

„Ihnen bietet sich die einzigartige Möglichkeit, den Verlauf der Geschichte der Menschheit zu verändern. Wir rufen Sie auf, Genf nicht zu verlassen, ehe ein konkreter Plan einer umfassenden Abrüstung vereinbart ist, einschließlich folgender vorrangiger Schritte:

- 1. Eine Erklärung, Kernwaffen nicht als erste einzusetzen.
2. Ein vollständiges Verbot von nuklearen Versuchen, beginnend mit einem gegenseitigen Moratorium für Kernexplosionen.
3. Konsequente Nichtmilitarisierung des Weltraums.
4. Eine bedeutende Reduzierung der Kernwaffenbestände als erster Schritt auf dem Weg zu ihrer schnellstmöglichen Vernichtung.
5. Die Schaffung eines gemeinsamen Mechanismus zur Verhin-

derung des zufälligen Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges. Wie Präsident Eisenhower einst sagte, raubt das Wettrennen tagtäglich den Hungernden die Nahrung. Der Weg zur Sicherheit geht gegenwärtig nur über Abrüstung und Gewährleistung einer menschenwürdigen Existenz. Die Zukunft erfordert, die wissenschaftlichen und technologischen Kenntnisse gemeinsam umzuorientieren.

Um den Frieden zu erreichen, ist es erforderlich, weniger die Ideologie zu betonen, als vielmehr Toleranz an den Tag zu legen und die entstehenden Probleme auf der Grundlage der internationalen Zusammenarbeit zu lösen.

Mit ist heute nicht, sich auf einen Krieg vorzubereiten, sondern den Frieden herbeizuführen. Im Anschluß hob G. Wald bei der Überreichung des Appells

Es ist mir eine Freude, Sie in Moskau begrüßen und den Appell in Empfang nehmen zu können, der von hervorragenden Wissenschaftlern, Trägern des Nobelpreises, unterzeichnet wurde. Ich möchte gleich sagen, daß die sowjetische Führung diesen Appell als ein Dokument von enormer Bedeutung für die ganze Menschheit ansieht. Die darin enthaltene Aufforderung an die beiden Großmächte, eine Wende zum Besseren in den internationalen Angelegenheiten zu gewährleisten, das Wettrennen zu beenden und eine Militarisierung des Weltraums zu verhindern, entspricht voll und ganz den Stimmungen in unserem Land und den praktischen Absichten seiner Führung. Unsere Zeit kann man ohne weiteres eine Wende nennen. Die Menschheit hat zur Zeit eine sol-

## Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte auf seiner turnusmäßigen Sitzung die Ergebnisse der Berichts- und Wahlversammlungen in den Parteigrundorganisationen der Republik. Es wurde hervorgehoben, daß die Berichts- und Wahlkampagne die Hebung der Aktivität der Kommunisten, die Entwicklung der innerparteilichen Demokratie, die Kritik und Selbstkritik, die Festigung der Parteizucht sowie die Verbesserung der qualitativen Zusammensetzung der Sekretäre von Parteigrundorganisationen gefördert hat. Die Abschlußetappe dieser Kampagne ist zeitlich mit einem wichtigen Ereignis im Leben der Partei und des Volkes — mit der Erörterung der Entwürfe der Neufassung des Programms der KPdSU und der Abänderungen im Statut der Partei — zusammengefallen.

Die Kommunisten billigten wärmstens und einmütig den Kurs der Partei auf die Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes sowie auf die Hebung des materiellen Wohlstandes der Sowjetmenschen. Sie werteten kritisch ihre Arbeitsergebnisse aus und konzentrierten die Aufmerksamkeit auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Hebung der Arbeitsproduktivität, die Einsparung von Rohstoffen und Materialien, auf die Gewährleistung der nötigen Ordnung in der Produktion, auf die Verstärkung der Verantwortung von Kadern für eine übertragene Sache, auf die erfolgreiche Realisierung der Pläne und Verpflichtungen für 1985 und fürs ganze Planjahr fünf sowie auf eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitages der KPdSU.

Zugleich zeigten die Berichte und Wahlen, daß eine Reihe von Parteiorganisationen noch nicht die erforderliche Initiative und Beharrlichkeit aufweist, nicht immer tief in die Probleme der Ökonomik eindringt und das Leben der Arbeitskollektive ungenügend beeinflusst.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Partei wurden beauftragt, die Ergebnisse der Berichts- und Wahlversammlungen aufmerksam zu analysieren und erschöpfende Maßnahmen zur Beseitigung von Mängeln zu treffen.

Erörtert wurde der Stand des Arbeitsschutzes und der Sicherheitstechnik in der Volkswirtschaft der Republik.

Das Büro des ZK verpflichtete die Minister, die Vorsitzenden von Staatskomitees, die Leiter von Produktionsvereinigungen, Betrieben und Organisationen sowie die Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorgane, zusätzliche Maßnahmen zur Gewährleistung von unfallfreien und gesunden Arbeitsbedingungen zu ergreifen, die Effektivität der Kontroll- und prophylaktischen Arbeit zu heben, Disziplin und Ordnung zu festigen und in jedem Kollektiv eine Atmosphäre unzulässigen und anspruchsvollen Verhaltens zu Verletzern der Sicherheitstechnik zu schaffen. Die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Partei sowie der Kasachische Republikgewerkschaftsrat werden aufgefordert, die organisatorische und Erziehungsarbeit zum Arbeitsschutz in den Kollektiven zu intensivieren, die Kontrolle über die Erarbeitung und rechtzeitige Erfüllung von Maßnahmen zur Verhütung von Betriebsverletzungen und Störanfällen zu verbessern. Fälle von Verantwortungslosigkeiten von Amtspersonen zum Gesundheit- und Lebensschutz der Menschen sollen höchstprinzipiell bewertet werden. Anzustreben ist eine weitgehende Verbreitung von Erfahrungen fortschrittlicher Kollektive, die ohne Verletzungen und störungsfrei arbeiten.

Die Staatsanwaltschaft, das Justizministerium und das Innenministerium der Republik haben den Kampf gegen die Verletzungen der Arbeitsschutzgesetzgebung, der Brandschutzordnung, der Straßenverkehrs- und Personenverkehrsvorschriften zu aktivieren und die schuldigen Personen zur strengen Verantwortung zu ziehen.

Das Büro des ZK erörterte und beschloß Maßnahmen zur Verbesserung kultureller und sozialer Bedingungen der Bevölkerung in den entfernten Rayons der Gebiete Aktjubinsk, Gurjew, Dshambul, Dsheskasgan, Karaganda, Mangyschlak, Semipalatsk, Turgal, Uralsk und Tschimkent.

Beschlüsse wurden auch zu einer Reihe anderer Fragen gefaßt.

chese, alle Kommunisten der Feldbrigaden, Reparaturwerkstätten und mechanisierten Truppen mit vollem Kraftesatz. Darunter die Kombiführer Michail Kotschmar, Viktor Will, Saitalul Jelubajew und Viktor Antipin, die jeder 1 200 und mehr Tonne Getreide gedroschen und je Aggregat drei Saisonnormen geleistet haben.

Gegenwärtig sind alle Bemühungen der Werktätigen der Landwirtschaft des Kuibyschew-Rayons auf den Abschluß der Getreidelieferung und die Vorbereitung der Ländereien für die künftige Ernte gerichtet.

Jewgeni KUCHTA, Gebiet Kokschtetaw

Die Fragen von Krieg und Frieden wurden heute vom objektiven Gang der Entwicklung selbst in den Vordergrund gedrängt. Das Bewußtsein der Menschen wächst zusehends und sie zum entschlossenen Handeln aufzurufen, um das Wettrennen zu stoppen und unzumehrenden und die Rüstungen zu reduzieren — dabei können und müssen die Wissenschaftler, ihr gewichtiges Wort und ihre kompetente Meinung eine große Rolle spielen.

In ihrem Appell wird mit Recht darauf hingewiesen, daß Mut heute nicht bei der Vorbereitung eines Krieges erforderlich ist, sondern bei der Herbeiführung des Friedens: Das gilt umso mehr, als das Wettrennen eine kritische Phase erreicht hat. Schon heute hat die Entwicklung der Kriegstechnik die Aufgabe der Rüstungskontrolle äußerst schwierig gemacht. Wir sind bis dicht an die Grenze herangekommen, hinter der die Situation überhaupt unkontrollierbar werden kann.

In aller Schärfe steht die Frage: Kommen Angriffswaffen in den Weltraum oder nicht? Die Antwort auf diese Frage bestimmt die Entwicklung in der Welt auf viele Jahre im voraus. Von welcher friedlichen Zukunft, von welcher strategischen Stabilität kann denn überhaupt die Rede sein, wenn zusätzlich zu den Raketen, die schon in Silos und in den Tiefen der Ozeane stationiert sind, eine weitere Todesgefahr — und nun schon aus dem Weltraum — droht?

Stellen Sie sich in diesem Fall die Welt in zehn bis zwanzig Jahren vor. Überall, von den Grenzen der Atmosphäre in einer Höhe von Hunderten Kilometern bis zu geostationären Umlaufbahnen — kreisen über den Köpfen aller Menschen, die unserer Planeten bevölkern, verschiedene Arten von Angriffswaffen. Die sowjetischen Menschen, die seit vierzig Jahren umgeben von vorgeschobenen amerikanischen Waffen leben, lehnen entschieden schon die Möglichkeit ihrer Ausdehnung auf den Weltraum ab, schon die Perspektive, sie über ihren Köpfen, über ihren Häusern zu wissen. (Schluß S. 3)

# STAFETTE

### Ihr Vorrecht—voranzuschreiten

## Was uns bewegt—das bewegen wir auch

„Lene Kehl aus der Jugendbrigade, 40 Jahre des großen Sieges? Ach, du findest sie in der Webabteilung! Also, ihr Name ist im Ost-Kamenogorsker Seidenkombinat gut bekannt. Und nicht nur, weil sie zusammen mit ihren 54 jungen Kollegen aus der komplexen Durchgangsbrigade eine ganz lustige Truppe bilden und für so manchen Spaß zu haben sind, sondern weil sie vor allem tüchtig an die Arbeit herangehen. Denn wie du die Arbeit anpackst, so packt sie dich an. Beste Weberin wurde Lene Kehl vor einigen Jahren, und das will sie auch unbedingt bleiben. Warum? Unser Ko.resspondent Johannes ReISWIG erfuhr das bei Lene KEHL selbst, die zudem noch Mitglied des Brigaderates und Aktivist der kommunistischen Arbeit ist.“

Du bist mit dem Abzeichen des Leninschen Komsomol „Junggardist des elften Fünfjahresplans“ ausgezeichnet worden. Was ist „das Geheimnis“ deiner Erfolge?

Ich glaube, daß es die Arbeit selbst ist. Ich bin noch jung, mich als Heldin zu fühlen. Diese hohe Auszeichnung vom Leninschen Komsomol verbindet sich praktisch mit meinem Leben, das schon immer die Arbeit war. Leben ist für mich Arbeit, und Arbeit ist vor allem Freude. Nur mit dieser Grundhaltung kann man länger seinen Beruf ausüben. Ich bin ehrlich, ich weiß nicht, wie ich ohne Arbeit zurechtkommen würde.

Welches Ereignis hat dich in deiner Arbeit als Weberin am meisten geprägt?

Das war der mühsame Beginn. Verglichen mit dem, was ich vor sieben Jahren konnte und welche Lebens- und Berufserfahrungen ich heute besitze, macht man sich darüber wirklich lustig. Wenn ich heute davon meinen jüngeren Freundinnen erzähle, ernte ich damit stets nur Lächeln. Das ist für sie eben kaum vorstellbar und zeigt nur, wie wir, die „ältere Generation“, in den zurückliegenden Jahren vorangekommen sind.

Welche Bedeutung hat für dich das Vorbild?

Vor allem eine erzieherische. Wobei sich das Vorbild natürlich stets ändert und nicht nur den Beruf allein betrifft. Gute Charaktere, auch Eigenschaften meiner Kollegen, ihre Leistungen und Interessen, ihre Hilfsbereitschaft und ihr Entgegenkommen sowie auch meine eigene Anteilnahme an den Komsomolvorhaben dienen dazu, meine Arbeit, meinen Charakter und mein Streben positiv zu beeinflussen. Viel Gutes übernahm ich von meinen besten Kollegen wie Maria Ionowa, Ljubow Digtewa, Schura Gazilewa, Olga Resaikina sowie auch von unserem Brigadeführer Kolja Rybakow.

Welche Charaktereigenschaften schätzt du?

Strebsamkeit, ich hasse Faulheit und Müßiggang. Auch die Aufrichtigkeit ist eine entscheidende Tugend, die ich voraussetze, wenn ich mit jemandem Freundschaft halte oder arbeiten soll.

Ich weiß, daß du bereits einige Eigenschaften schätzt, die bei deinen Lehrlingen am meisten?

Ohne Mitdenken geht es nicht, erreicht man keine Spitzenleistungen. Deshalb ist dabei nicht nur Fleiß, sondern auch Suche nach neuen Arbeitsmethoden geradezu gefordert. Mein Lehrling muß aber erkennen, daß meine Verbesserungen keine Kritik an ihm sind, sondern seiner Entwicklung dienen. Er muß wissen, daß ich für ihn das Beste will. Wenn er mitdenkt, erkennt er das auch.

In ihrer komplexen Durchgangsbrigade wird die Auswertung des Arbeitswettbewerbs öffentlich geführt. Erfordert das die Verantwortung des einzelnen für das Kollektiv?

Allwöchentlich ziehen wir unser „kleines Fazit“ für die vergangene Arbeit. Unser Brigaderat (und das sind 14 unserer Kollegen) beurteilt die Leistungen ihrer Kameraden, rechnet gründlich nach, was jeder in den vergangenen Tagen gewohnt hat. Leistung, Qualität, Quantität, Arbeitsmethode und Anteilnahme am öffentlichen Leben unseres Betriebs sind dabei die Hauptkriterien. An unserer Wettbewerbsleiterin kann dann jeder lesen, wo die Brigade, wo er selbst im Wettbewerb steht. Und tatsächlich — zu Beginn einer neuen Arbeitswoche ist sie stets dicht umlagert.

War das schon immer so?

I wol Noch vor vier Jahren haben die meisten von uns die Zeit nur abgearbeitet, ohne sich Gedanken um das Warum und Wofür oder gar um den Wettbewerb zu machen. Ergebnis: Die einen kriegten oft Prämien, die anderen waren stets im Rückstand. Im großen und ganzen hinkten wir den artverwandten Kollektiven bedeutend nach. Das hat uns damals mächtig geärgert. Gerade das war Anstoß, uns Gedanken zu machen, wie aus dem Wettbewerb mehr herauszuholen ist. Wir begannen darauf zu achten, daß jedes Kollektivmitglied sein Bestes gibt. Somit machten wir unsere wichtige Erfahrung. Heute halten wir es mit der Maxime: Alles, was uns bewegt, müssen wir auch bewegen.

Wie findet ihr Schwerpunktaufgaben für eure Jugendbrigade?

In erster Linie durch gründliche Auswertung der Parteidokumente. Wenn Michail Sergejewitsch Gorbatschow auf dem Oktoberplenium (1985) des ZK unserer Partei hervorhob, daß wir in der scharfen internationalen Klassenauseinandersetzung unseren Kurs der Hauptaufgabe nur fortsetzen können, wenn wir verstärkt intensivieren, ist auch unsere Jugendbrigade aufgefordert, einen erheblichen Beitrag zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu leisten. Die Meisterung der modernen Webmaschinen STB-2-330 bringt uns dabei einen großen Schritt voran. Das ist einer unserer Schwerpunkte vor dem XXVII. Parteitag der KPdSU.

Worauf orientiert ihr euch neben den Schwerpunktvorhaben?

Ein Problem ist gewissermaßen noch die Arbeitsdisziplin. Wenn wir von unserem Ziel sprechen, daß jeder sein Bestes tun soll, müssen wir erst einmal erreichen, daß auch wirklich jeder an seinem Arbeitsplatz ist. Bei der wöchentlichen Leistungsauswertung fordert unser Brigaderat die Rechenschaft dafür, wie es damit in jeder Arbeitsgruppe steht. Besonders hartnäckige Bummelanten stellen wir gemeinsam mit der Betriebsleitung zur Rede. Auch unser „schwarzes Brett“ nutzen wir, um Einfluß zu nehmen. Denn gute Planerfüllung setzt die Leistungsbereitschaft jedes Komsomolzen voraus.

Die Montageschlosserbrigade aus der zweiten Produktionsabteilung des Kokschelawer Gerätebauwerks arbeitet unter der Devise „Mehr und besser mit geringerer Beschäftigtenzahl“.

Die Brigade hat den ersten Platz in der Stadt unter den im einheitlichen Auftrag arbeitenden Kollektiven sowie die Rote Wanderröhre des Kokschelawer Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans errungen.

Unsere Bilder: Die Montageschlosser Juri Chasow, Andiej Borodkow, Alexander Kornejtschuk, Gennadi Sorin, Werner Wilde, Sergej Kowalenko. Eine der besten Verpackerrinnen der Abteilung Nr. 2 Irina Scheidemann.

Fotos: Heinrich Frost



### Fest der Jugend

Im Gebiet Turgai begannen Tage des Komitees der Jugendorganisationen der Kasachischen SSR, gewidmet dem Internationalen Jahr der Jugend. Das Programm der Tage ist äußerst mannigfaltig und interessant und besteht aus zahlreichen politischen Maßnahmen. Die Treffen der Jugend mit Partei- und Arbeitsveteranen, Militärangehörigen und bekannten Sportlern, Schriftstellern und Schauspielern werden nicht nur in Arkalyk stattfinden, sondern auch in Sowchos und Arbeitersiedlungen des Gebiets.

Artur SCHWABE  
Gebiet Turgai

## Nachahmenswerte Vorbilder

Die Brigade von Viktor Meler aus dem 3. Förderabschnitt ist eine der ältesten in der Karagandiner Kohlengrube. 50 Jahre UdSSR! Doch ungeachtet ihres hohen Alters ist sie eine Komsomol- und Jugendbrigade, weil sie ständig durch junge Kräfte aufgefüllt wird.

Das Werden der Brigade war nicht leicht. Der Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ wurde ihr erst nach einem mühevollen Wirken des Gründers der Brigade — der Lehrmeister verliehen, die lange Jahre ihres Lebens der Grubenarbeit gewidmet hatten.

Vor allem war es der Brigadier Viktor Meler selbst. Dank seiner großen Liebe zur Arbeit, erlernte Viktor gründlich alle Bergbauberufe, vervollkommnete seine Berufskennntnisse und ist über die Neuerungen in der Grubentechnik immer auf dem laufenden. Seine reichen Erfahrungen vermittelt er restlos der Jugend.

In Meters Brigade erwerben die Jugendlichen nicht nur Arbeitsfertigkeiten, sondern meistern auch Nebenberufe und beteiligen sich aktiv an der Suche nach inneren Reserven. In seiner Erziehungsarbeit stützt sich der Brigadier vor allem auf die erfahrenen Arbeiter wie zum Beispiel auf Pawel Sidorenko und Konstantin Globertanz, die durch persönliches Vorbild zeigen, wie man für die Ehre des Kollektivs sorgen muß. Die Bemühungen der Lehrmeister waren nicht vergebens: In der Brigade gibt es nun wahre Meister ihrer Sache; viele von ihnen wurden zum 50. Jahrestag der Stachanow-Bewegung mit Regierungsauszeichnungen gewürdigt.

Heute erfüllt die Komsomol- und Jugendbrigade Meler ihr Schlichtsoll zu 120 bis 140 Prozent. Wichtig ist ihr Beitrag zum Arbeitererfolg des Abschnitts, der die Erfüllung seiner sozialistischen Verpflichtungen für das 11. Planjahr fünf Vorfrügest, zum 68. Jahrestag des Großen Oktober, meldete. Aus einem Streben, ausgerüstet mit dem mechanisierten Komplex KM-81E, wurden 2,5 Millionen Tonnen Kohle gewonnen.

Auf der jüngsten Arbeiterversammlung beschloß das Jugendkollektiv, zum Tag der Eröffnung des XXVII. Parteitags der KPdSU nicht weniger als 5 000 Tonnen Kohle überplanmäßig zu gewinnen. Diesen Erfolg wollen die jungen Kumpel durch die Steigerung der Leistung der Gewinnungstechnik und Festigung der Disziplin erzielen.

Die Parteiorganisation des Abschnitts sowie das Komsomolkomitee der Grube helfen und unterstützen das Jugendkollektiv in all seinen patriotischen Vorhaben.

Alexander RHEIN,  
Elektrolokhführer in der Grube „50 Jahre UdSSR“  
Gebiet Karaganda

krete Ziele setzen und diese waren in unserem jungen Kollektiv sehr genau formuliert. Es ging um komplizierte moralische Nuancen.

Ich sagte es den Jungen sofort geradewegs: „Es kann natürlich so kommen, daß nicht jeder von euch für immer da bleibt. Aber wie auch immer, müßt ihr den Auftrag recht ernst nehmen. Die Arbeit hier in unserer Abteilung — und wir bauen nur auf Qualität — soll für viele von euch eine Art BAM, als Magnitka, oder Neulanderschlebung in eurem Komsomolleben hineinnehmen. Die erste Prüfung, die erste Bewährung — das ist immer schwer. Wollen sehen, wie sie nun bestanden wird.“

Und das hatte seine Wirkung. Heute bin ich mir sicher, daß jeder meiner Zöglinge in zwei-drei Jahren die Meisterstufe im Montagebereich erreichen wird.“

Nachstunden in der Abteilung — ob Kirchgäßner sie alle bezahlt hat? Anfangs wollte bei den Jungen vieles nicht klappen. So mancher wäre bald schwachmütig geworden, aber Leonid war immer da mit seinem „Kopf hoch! Du bist ja Komsomol!“ In unserer Brigade wird nicht nachgegeben!“ Und als dann Sacha Stuben als erster sein Soll einwandfrei geschafft hatte, konnte Kirchgäßner erleichtert aufatmen: Es wird sich schon alles regeln! Die Barriere war überwunden.

Es ist für einen jungen Mann sicher eine komplizierte Sache, seinen richtigen Platz im Leben zu finden. Jeder möchte etwas Großartiges in seinem Leben vollbringen, jeder strebt nach Selbstbehauptung. Gut ist, wenn dann stets solche Kirchgäßners an deiner Seite stehen, die es beizubringen wissen, daß jeder Beruf und jede Arbeit ihren besonderen Scharm haben. Versuche deine Kräfte, probe, behaupte deinen Willen!

„Heute haben wir einen besonderen Tag“, fielen die Worte in den stillen Raum. Man sah es Kirchgäßner an, daß er erregt war. „Heute feiern wir den Geburtstag eines jungen Kollektivs — und dieses Wort sage ich mit besonderem Stolz. Sieben unserer Kollegen reißen sich in unsere Truppe ein. Ab morgen bin ich wieder Abteilungsleiter, weil ich ganz genau weiß: Diese Jungen werden fest zusammenhalten, auf sie ist Verlaß. Eine gute Auffüllung für unser Werk.“

Alexander ROSCH  
Aktjubinsk



## Brigade feiert Geburtstag

Leonid Kirchgäßner — dieser Name ist für den Leser wohl gut bekannt. Er war oft Hauptheld meiner Reportagen; je fällige Dienstreise nach Aktjubinsk endete mit dem Besuch in seiner Betriebsabteilung.

Und plötzlich erfahre ich: Leonid hat für eine Zeitlang umgesattelt. Sein neuer Beruf heißt Brigadier. Sollte das etwa eine Täuschung sein?

„Besser, wir treffen uns morgen nach Feierabend“, sagte er am Telefon am Tage zuvor. „So läßt sich das leichter erklären.“

Ein schrilles Klingeln — und wenige Minuten danach bricht ein Menschenstrom durch das Tor Schichtschluß.

Ich erkenne ihn vom weiten. Er ist genauso ungestüm in jeder seiner Bewegungen, in jeder Geste und in jedem Wort, wie vor Jahren, als wir uns kennenlernten. Derselbe Glanz in den Augen, dasselbe Lächeln.

„Tag!“ Er schüttelt mir kräftig die Hand. „Wir müssen uns beeilen, die Zeit ist knapp.“ Kein Wort zum vereinbarten Thema, keine Einleitung.

Dann fängt er meinen verständnislosen Blick ab und sagt: „Später. Das alles kommt später. Jetzt müssen wir ins Kulturhaus.“

Anderthalb Stunden danach sind wir schon gute Bekannte: Juri Wychodzew, Wolodja Paraschew, Igor Anton, Murat Aschenkow, Sachsa Stuben, Anatoli Gomerzew (späherhafter Homer genannt) und Witja Kimpel — alle gehören sie zur Brigade Kirchgäßner. Und heute gibt es einen ganz besonderen Anlaß dafür, daß man so in feierlicher Atmosphäre, „fast offiziell“, zusammenkommt. Murat Aschenkow flüstert mir zu: „Wir, das heißt die Brigade, sind heute drei Monate alt geworden.“ Kirchgäßner eröffnet die festliche Komsomolgruppenversammlung. Erst jetzt erblicke ich das Komsomolabzeichen an seinem Anzugsaufschlag.

Aus der Biographie der Brigade: Vor rund sechs Monaten wurde in der fälligen Sitzung des Parteikomitees die Frage Kaderausbildung erörtert — so ließe sich die Diskussion in wenigen Worten ausdrücken. Kirchgäßner war es, der den Vorschlag machte, eine Art Werbung in den Technischen Berufsschulen Nr. 128 und Nr. 92 durchzuführen die Fachleute für den Betrieb „Aktjubinskseimasch“ auszubilden.

Wir müssen genau wissen, welche Berufe unsere künftigen Jungarbeiter bevorzugen und schon heute mit der praktischen Ausbildung anfangen. Argumentierte Kirchgäßner seinen Vorschlag.

Nach zwei Tagen brachte er eine Liste ins Parteikomitee: „Diese da wollen als Einrichter in meiner Abteilung anfangen.“

Die Abteilung Nr. 4, zählt zu den größten und wichtigsten im Betrieb. Hier werden gefragte Landwirtschaftsaggregat montiert — Schurgeräte und Melkanlagen, jährlich an die 13 000 Stück. Bereits fünf Jahre arbeitet das Kollektiv mit eigenem Kontrollprüfzeichen, was natürlich an jeden Arbeiter sehr hohe Forderungen stellt.

„Für mich war der erste Rundgang durch die Abteilung eine einmalige Überraschung“, wird zu mir Wolodja Paraschew später sagen. „Im Grunde genommen werden uns an der Fachschule gediegene technische Kenntnisse vermittelt, aber was die Montage all dieser komplizierten Dinge betrifft, da war ich völlig schockiert. Man müßte Tausendkünstler sein, dachte ich mir.“

Die anderen Jungen hatten es mit gleichen Gedanken zu tun: Wir — und diese feinen Geräte montieren? Das läßt sich ja mindestens in einem halben Jahr meistern!

„Wir müssen es in einem Monat schaffen!“ sagte Kirchgäßner resolut. „In zwei Wochen habt ihr eure Abschlußprüfungen an der Berufsschule. Gleich danach werde ich euer Brigadier.“

Das war kein Spaß, Kirchgäßner — so, wie ich ihn kenne, — redet keine Worte in den Wind. Er ließ sich tatsächlich als Brigadier anstellen, weil man ja ständig unter den Jungen sein mußte, um sie richtig anzuleiten, um ihnen all das beizubringen, was in der Abteilung als Regel gilt. Einigen mußte es komisch schmecken: Wieso denn, ein erfahrener Abteilungsleiter, ein ausgezeichneter Produktionsorganisator wird — egal, ob zeitweilig und ehrenamtlich — plötzlich Brigadier? Diejenigen aber, die Kirchgäßner näher kannten, wußten gut: In zwei-drei Monaten hat der Mann sieben tüchtige Fachleute.

Aus dem Gespräch mit Leonid Kirchgäßner: „Produktionsfragen hin, Produktionsfragen her — das Wichtigste haben wir ja erreicht. Bei solcherart Unternehmen muß man sehr kon-

### Tribüne des Aktivisten

## Festivalfeuer, du bleibst bei uns

Den Verfasser der nachstehenden Aufzeichnungen kennen die Leser aus unserer „Stafette“ vom 28. Juli 1985. Rubin Deitner ist Teilnehmer der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau. Während des Festivals machte Rubin Deitner mehrere Eintragungen in sein Tagebuch. Wir baten ihn, über seine Festivalindrücke zu erzählen.

27. Juli. Mit Liedern und Musik, mit Fahnen und Transparenten schreitet die Jugend des Planeten über die Plätze und Straßen unserer Hauptstadt. Die Skandinavien suchen gelassen und gefaßt zu erscheinen. Aber wie kann man an solch einem Tag seine Emotionen zurückhalten, und nicht lächeln? Die farbenfrohen gestalteten Tänze der Jugend aus Lateinamerika werden von den feurigen Tänzen der Abgesandten Afrikas abgelöst. Die Kolonnen stimmen mit Enthusiasmus in die weltweit bekannten „Lieder ein, soll es „Katjuscha“ oder „Die Moskauer Abende“ sein.

Jede Delegation wird mit Grußworten und Beifall begrüßt. „Frieden, Freundschaft, Festival!“ klingt es tausendfach auf dem Platz.

Und nun springt ein Bursche mit beiden Füßen zugleich, wobei er die Hände zusammengelezt hat. Da wird ringsum gelacht. Alle haben sofort begriffen, daß er einem Känguru nachahmt. Das ist ein Gast aus dem entfernten Australien. Die Kanadier werden vom Scherzruf „Schabul, Schabul!“ begleitet. Vertreter verschiedener Länder drücken einander kräftig die Hände, tauschen Abzeichen. Doch plötzlich wird es ringsum still. Voran gehen Jungen und Mädchen, viele haben ihre Gesichter mit Tüchern verdeckt. Das sind die Delegierten Chiles. Das sind notwendige Vorsichtsmaßnahmen, denn die meisten kamen illegal nach Moskau und wissen nicht, was ihnen nach ihrer Rückkehr blühen wird; vielleicht auch Repressalien seitens der faschistischen Pinochet-Junta. Wir empfinden das Gefühl des Mitbeteiligtseins am Kampf dieser einfachen Chilenen, Nicaraguaner und der Patrioten von El Salvador für ihre Rechte und die Freiheit ihrer Heimat.

Die geballten Fäuste erhoben, skandieren wir: „Venceremos!“

28. Juli. Heute waren wir auf dem Roten Platz und ließen uns zum Andenken fotografieren. Für mich persönlich war dieser Tag doppelt denkwürdig. Das ist doch großartig, seinen Geburts-

tag in der Hauptstadt der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten zu begehen.

Morgens wurden zehn Internationale Veranstaltungen in verschiedenen Genres und Kunstarten organisiert. Die Delegation unseres Gebiets beteiligte sich an der Eröffnung der Internationalen Singerveranstaltung für politische Lieder. Die im universalen Sportsaal „Drushba“ stattfand.

29. Juli. Die Lenin-Berge und der Platz vor der Lomonossow-Staatsuniversität. Die Geschichte der Völker Libanons und Palästinas bewegen die Herzen aller aufrechten Menschen. Wir kennen nicht die Namen des einen und anderen Teilnehmers, die zum Solidaritätsmeeting mit dem Kampf der Völker der Jugend und Studenten der Nahost-Länder erschienen — Jose, Miguel, Achmed oder Fernando. Doch alle sind sich darin einig, daß die gerechte Sache der Völker des Nahen Ostens siegen wird. Dieses Meeting ist nur eins von den 354 Festivalveranstaltungen, die an diesem Tag stattfanden.

Wohl das einzige, worüber die Teilnehmer und auch die Gäste des Festivals klagen, ist der akute Zeitmangel. Alle befinden sich gleich mal in Schachspielen in ständiger Zeitnot. Und wer will schon die Möglichkeit veräumen, ein Konzert der bekannten Rock-Gruppe „Puddis“ zu besuchen. Der Beifall war noch nicht ausgeklungen, als die Gruppe aus Kostarika, dann das ukrainische Ensemble „Switjas“ ihre Darbietungen zum Besten gaben. Wie gern möchte man überall dabei sein!

30. Juli. Ein weiterer Festivaltag ist vorbei. Der randvoll angefüllt war mit verschiedenen Ereignissen, Diskussionen, Treffen und Konzerten. An diesem Tag wie auch an allen anderen vereint sich machtvoll Empörung und Freude, Besorgnis und das von Fröhlichkeit überschäumende Fest der Solidarität der Jugend des Planeten.

Im Blickpunkt aller steht das vom Generalsekretär des ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch

Gorbatschow erklärte Moratorium über die Atomexplosionen. Die Jugend aller Kontinente unterstützte und billigte die neuen Friedensinitiativen der Sowjetunion.

31. Juli. Besonders beeindruckend an diesem Tag war für uns alle das Treffen im Internationalen Klub. Zusammen mit den Touristen aus dem Gebiet Turgai führen wir in das Kulturhaus „Lunatscharski“ zum Treffen mit der Delegation aus der Mongolischen Volksrepublik. Der Abend war gut gelungen. Das rege Treiben hatte auch die unweit von hier wohnenden Mädchen und Jungen aus der DDR herangezogen. Ich beeindruckte der Umkleekabine und Gäste aus verschiedenen Gebieten unseres Landes und von allen Kontinenten Bekanntheit und Freundschaft schloßen. Die Wörter „Frieden, Freundschaft, Festival!“ sind Schlüssel zum Herzen eines beliebigen Menschen, wo er auch immer zu Hause sein mag. Auf dieser Abendveranstaltung gab es alles: Das Salz- und Brot der gastfreundlichen Moskauer, der Herren des Internationalen Klubs, Konzert und ein wundervolles Unterhaltungsprogramm. Die Darbietungen unserer Freunde aus der Mongolei gefielen ausnahmslos allen. Doch den größten Erfolg ernteten die Jungs aus dem Moskauer Pionierpalast. Die Kleinen führten ihre feurigen Tänze mit soviel Begeisterung aus! Da hätte man die Reaktion unserer Gäste im Zuschauerraum sehen sollen: Ihre Augen glänzten und die Handflächen brannten vom Beifallklatschen.

1. August. An diesem Tag ging unsere ganze Gruppe ins Kino. Den Film „Rabinowje Notschi!“ hatten wir nicht von ungefähr gewählt. In einer der Hauptrollen agiert Natalia Kehm, ein Mitglied unserer Gruppe, die davon träumt, Filmschauspielerin zu werden. Das ist ja allerhand, die Premiere seines ersten Films auf dem Festival in Moskau zu erleben!

Die Festivaltage nehmen sich herrlich aus. Wir erreichten jedesmal erst nach Mitternacht unser Hotel. Es schien, wir seien am Ende unserer Kräfte gelangt. Doch immer wieder siegte die Jugendkraft. Und wir waren wieder mittendrin im lustigen Treiben des Festivals. Musik und Gesang wollen nicht verklingen. Sollen doch die Einwohner der anliegenden Häuser uns den Trübel nicht übernehmen. Die meisten ärgern sich auch gar nicht, sondern machen mit — singen und tanzen direkt auf der Straße.

2. August. Während der XII. Weltfestspiele der Studenten und Jugend findet täglich eine Veranstaltung statt, wo jedermann den Hauptpreis — die Freund-

schaft — erringen konnte. Das sind die Festivalstarts: der Wettlauf über die Festivalmeile. Sie werden in vier Sportgesundheitszentren ausgetragen. Die Strecken sind gut vorbereitet und pünktlich abgemessen — 1985 Meter, was dem Austragungsjahr des XII. Weltforums der Jugend des Planeten entspricht. Zum Start tritt alt und jung an. Die Mädchen und Jungen fassen einander an den Händen, helfen einander und überwinden die letzten Meter unter dem Beifall der Zuschauer, die diese Strecke bereits hinter sich haben. Alle, die das Finish erreichen, werden als Sieger erklärt, und jeder bekommt Abzeichen für den Streckenlauf.

Der Geist der Freundschaft, Jugend und Freude der bei diesem Wettlauf herrscht, verleiht allen neue Kräfte. Und unter den Festivalerinnerungen wird besonders hervorgerufen, was Sport und Körperkultur leisten können.

3. August. Am Wiedersehen Festival! Am letzten Tag der XII. Weltfestspiele legten wir die Delegation Kasachstans, Blumen am Grab des Unbekannten Soldaten an der Kremelmauer nieder und ehrten durch ein Schweigeminute das Andenken der Soldaten, die ihr Leben für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat geopfert haben. Diese bewegenden Minuten werden für ewig in unserem Gedächtnis bleiben.

Einmalig ist das Salutschließen über Moskau. Der Kremel, das Museum der Schlacht bei Borodino, das Festival-Moskau sind Stationen unserer Exkursionen durch Moskau. Die acht Tage des Festivals vergingen wie im Flug. Prägnant, wunderschön! Es wird weitere Treffen und Festivals geben. Doch niemals wird das Andenken an die Tage der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten erlöschen, die mit der Freude des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens der vielsprachigen Jugend angefüllt, von Lächeln und Händedruck erleuchtet waren, die Tage, an denen die Jugend des Planeten ihre Einmütigkeit bekundete, für den Frieden auf der Erde einzutreten.

Unvergesslich bleibt der Tag an dem im Zentralstadion „W.I. Lenin“ 100 000 junge Menschen von allen Kontinenten in verschiedenen Sprachen die Hymne der demokratischen Jugend sangen.

Jugend aller Nationen, uns vereint gleicher Sinn, Wo auch immer wir wohnen, unser Glück auf dem Frieden beruht.

Rubin DEITNER,  
Teilnehmer der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten  
Gebiet Zelinograd

## Das Recht auf einen Namenszug

Gegenwärtig begegnet man in jedem Agrarbetrieb des Gebiets Kustanal einem Schlepper oder Laster, an dessen Wagenschlag der Namenszug des Fahrers steht. Wofür wurde ihnen eine solche hohe Ehre zuteil? Die Suche nach der Antwort auf diese Frage führte mich ins Gebietskomsomolkomitee.

„Der Kampf um das Recht, einen Wagen oder Schlepper mit Namenszug zu steuern, ist eine massenhafte und besonders wirksame Form des Komsomolwettbewerbserwerbs“, sagte Amir Muchametschanow, Instrukteur in der Abteilung Arbeiter- und Dorfjugend. „Darum beteiligen sich alle Komsomolgruppenorganisatoren an den Agrar-Industrie-Komplexen.“ In diesem Jahr verläuft der Arbeitswettbewerb zu Ehren des

XXVII. Parteitags der KPdSU. In diesem Jahr wurden kurz vor der Aussaat Schlepper mit Namenszug an 26 Komsomolzen überreicht, vor der Getreideernte erhielten 15 Fahrer Wagen GAS 53 mit Namenszug.“

Ich bat Amir, Näheres über die Fahrer solcher Maschinen zu berichten.

„Im Sowchos „Smirnowski“, Rayon Komsomoloz, erzielte der Jungmechanisator Ejdor Jantsch im vergangenen Jahr eine Leistung von 3 416 Einheitshektar bei einem Saisonsoll von 2 558 Hektar. Für erhebliche Arbeitserfolge wurde er wiederholt mit Ehrenkunden des Gebiets- und des Rayonkomsomolkomitees ausgezeichnet; im vergangenen Jahr







# Die Staatliche Versicherung — Ihr Freund

## Seien Sie vorsorglich und umsichtig!

Das Leben ist kein Kinderspiel, lautet eine alte Volksweisheit. Und diese Wahrheit darf niemand verkennen.

Im Leben kommt alles vor: Freude, Erfolg und Glück gehen manchmal mit Mißgeschick einher. Bei der Überwindung von Schwierigkeiten rechnet man immer mit der Sorge und Aufmerksamkeit seitens der Freunde, Verwandten und Bekannten.

In schweren Minuten und an sonnenklaren Tagen steht uns die Staatliche Versicherung hilfsbereit zur Seite, die beim Entstehen der Sowjetmacht gegründet wurde, um unentgeltliche materielle Hilfe allen zu erweisen, die mit ihr rechtzeitig einen Vertrag eingegangen sind.

Die Versicherungsverträge helfen unseren Kindern, auf die Beine zu kommen, kompensieren den Wert des durch Naturkatastrophen schadhafte gewordenen Hausrats oder Gebäudes, ersetzen die Reparaturkosten des durch einen Unfall geschädigten Kraftwagens oder anderer Verkehrsmittel...

Mit jedem Jahr wächst die Zahl derjenigen, die Verträge mit den Organen der Staatlichen Versicherung eingehen möchten. Und das hat seinen guten Grund, weil das System der Staatlichen Versicherung ständig vervollkommen wird und die Arten der Versicherung den Belangen der Werktätigen immer mehr angepaßt werden.

Die Versicherung ist eine staatliche Maßnahme, gerichtet auf die Festigung des materiellen Wohlstandes jeder Sowjetfamilie.

Die Werktätigen unseres Landes haben mehr als 158 Millionen Verträge über Personen- und Sachversicherung abgeschlossen.

Sie können sich mit den Bedingungen dieser Arten der Versicherung vertraut machen und einen Vertrag in der Inspektion der Staatlichen Versicherung oder bei einem Versicherungsvertreter eingehen, der ihren Betrieb, ihre Anstalt oder ihre Organisation betreut.

Zum Erhalt einer ausführlicheren Information über die Bedingungen der Versicherung und der Ausfertigung des Versicherungsvertrags kann ein Versicherungsagent aus der Rayoninspektion für Staatliche Versicherung ins Haus oder in den Betrieb, in die Institution und Organisation bestellt werden.

Volljährigkeit feiern, ein Geschenk oder das Allernötigste für den erwachsenen Sohn oder die Tochter, den Enkel oder die Enkelin kaufen kann man mit Hilfe der Staatlichen Versicherung, wenn die Eltern oder Verwandten vorzeitig daran gedacht und einen Vertrag über Kinderversicherung abgeschlossen haben.



## Im nötigen Moment

Die Summe für gemischte Lebensversicherung wird nach Ablauf der Versicherungsperiode bei Eintritt des ständigen (vollen oder teilweisen) Verlustes der allgemeinen Arbeitsfähigkeit durch Unglücksfall sowie durch den Tod des Versicherten ausbezahlt.

## Verträge über gemischte Lebensversicherung

werden nach neuer Ordnung mit Personen von 16 bis 17 Jahren auf 5, 10, 15 und 20 Jahre abgeschlossen, jedoch

nicht nach Erreichung des 75-jährigen Lebensalters des Versicherten.

Der Vertrag der gemisch-

ten Lebensversicherung kann auf eine beliebige Summe auf Vereinbarung des Versicherungsnehmers mit den Organen der Staatlichen Versicherung abgeschlossen werden.

Verträge der gemischten Lebensversicherung werden nach Tarifen „A“ oder „B“ abgeschlossen. Ist der Versicherungsvertrag nach dem Tarif „B“ abgeschlossen, so verdoppelt sich die bei Verlust der allgemeinen Arbeitsfähigkeit

durch Unglücksfall auszuzahlende Summe.

So wird z. B. gemäß dem Vertrag der gemischten Lebensversicherung nach dem Tarif „B“, abgeschlossen mit einer Person von 43 Jahren auf 5 Jahre, die Höhe des monatlichen Versicherungsbeitrags von 100 Rubel der Versicherungssumme 1,80 Rubel und bei der Versicherung auf 20 Jahre — 48 Kopeken betragen.

## Einen Vertrag über Kinderversicherung

können Sie auf eine beliebige Versicherungssumme abschließen, jedoch nicht weniger als auf 300 Rubel. Solch eine Summe wird dem Kind zu der im Vertrag festgelegten Zeit ausbezahlt.

Die Versicherungsperiode ist die Zeit zwischen dem Alter des Kindes am Tage der Eingabe des Versicherungsgesuchs und seinem achtzehnten Geburtstag.

Wenn das Alter des Kindes noch nicht acht Jahre überschritten hat, kann man

einen Vertrag auf eine kürzere Zeit — auf zehn Jahre — abschließen.

Besser und vorteilhafter ist es, den Vertrag einzugehen, wenn Ihr Kind erst ein Jahr alt ist.

In diesem Fall wird der monatliche Versicherungsbeitrag bei einer Versicherungssumme von 1000 Rubel 4,61 Rubel ausmachen, wenn das Kind aber fünf Jahre alt ist, wird er bereits 6,23 Rubel ausmachen.

## Die Straße ist voll Gefahren

Daher empfiehlt Ihnen die Gebietsverwaltung für Staatliche Versicherung

## Verträge über Verkehrsmittelversicherung

abzuschließen:

Die Besitzer von Verkehrsmitteln — Personenwagen, Motorrollern, Motorrädern, Segel- und Ruderbooten oder einem beliebigen anderen der Registrierung unterliegenden Wasserfahrzeug — können die Ausgaben durch den zugefügten Schaden auf Kosten der Gebietsverwaltung für Staatliche Versicherung begleichen, wenn sie den Versicherungsvertrag im voraus abgeschlossen haben.

Die Versicherungsentschädigung wird ausbezahlt bei Vernichtung oder Beschädigung der Verkehrsmittel durch Unfall, Brand, Explosion, Überschwemmung, Sturm, Orkan, Sturzregen, Hagel, Einsturz, Erdbeben, Hochwasser, Murgang, Blitzschlag, Erdbeben sowie bei Diebstahl (einer Entführung).

Als Unfall wird der Zusammenstoß mit einem anderen Verkehrsmittel, mit beweglichen und unbeweglichen Gegenständen sowie der Zusammenstoß beim Sturz des Verkehrsmittels oder beim Fallen irgendeines Gegen-

stands auf dieses Verkehrsmittel sowie das Umkippen und Kurzschluß betrachtet.

Die Versicherungsbeiträge werden nach Tarifsätzen entrichtet, die vom Verkehrsträger und von der Höhe der Versicherungssumme abhängen: je höher die Versicherungssumme, desto niedriger der Beitragssatz. So beläuft sich der Beitrag bei der Versicherung des Personenwagens für 500 Rubel auf 4 Prozent der Versicherungssumme und bei der Versicherung für 300 Rubel und mehr — auf 1,5 Prozent.

Die Verträge werden auf zwei bis elf Monate und auf ein Jahr abgeschlossen.

Die Versicherungsbeiträge können sowohl in Bargeld als auch nach bargeldloser Verrechnung über die Buchhaltung des Betriebs, der Institutionen und Organisationen gezahlt werden. Dafür genügt es, der Buchhaltung einen einmaligen Auftrag zu geben über die Überweisung des Versicherungsbeitrags vom Gehalt auf das Konto der Inspektion für Staatliche Versicherung.



## Vierzig oder achtzig?

Die Versicherung landwirtschaftlicher Nutztiere erfolgt in zwei Formen: der verpflichtenden und der freiwilligen. Bei Pflichtversicherung gelten die Tiere in der Höhe von 40 Prozent ihres Wertes nach Aufkaufpreisen für versichert. Die Versicherungssumme kann verdoppelt werden, wenn man einen Vertrag der freiwilligen Versicherung abgeschlossen hat.

## Bei freiwilliger Versicherung

wird die Entschädigung ausbezahlt beim Eingang des Viehs durch Brand, Explosion, Blitzschlag, Stromwirkung, durch Sonnenstich oder Hitzschlag, Erdbeben, Über-

schwemmung, Einsturz, Sturm, Orkan, Schneegestöber, Hagel, Erfrieren, Erstikung, Überfall von Tieren, plötzliche Vergiftung durch Giftpflanzen oder -stoffe,

durch Stiche von Schlangen oder Giftinsekten sowie, wenn das Tier ertrunken, überfahren, in eine Schlucht gefallen oder anderweitig traumatisch verletzt ist.

Die Versicherungsentschädigung wird auch im Falle der Notschlachtung der Tiere auf Anordnung des Tierarztes ausbezahlt.

Die Versicherungsbeiträge können nach bargeldloser Zahlung entrichtet werden.

Schließen Sie den Vertrag der freiwilligen Versicherung landwirtschaftlicher Nutztiere rechtzeitig ab und erneuern Sie ihn!

## Als Ausnahme aus der Regel

Jedem Bürger der UdSSR im Alter von 16 bis 70 Jahren, der seine Arbeitsfähigkeit durch einen Unfall teilweise oder vollständig verloren hat, wird von der Staatlichen Versicherung materielle Hilfe erwiesen.

## Unfallversicherungen

werden auf die Dauer von einem bis zu fünf Jahren abgeschlossen. Der Versicherungsbeitrag ist nicht groß. Je nach dem Beruf des Versicherungsnehmers beträgt er jährlich 0,25, 0,50, 0,80 oder 1,20 Rubel von je 100 Rubel der Versicherungssumme.

Beim Abschluß des Vertrags auf drei und mehr Jahre wird der Versicherungsbei-

trag zu fünf bis fünfzehn Prozent ermäßigt.

Zu Versicherungsfällen zählen: vollständiger oder teilweiser Verlust der allgemeinen Arbeitsfähigkeit des Versicherers wegen des Traumas infolge eines Unfalls, zufälliger Vergiftung, Erkrankung an Frühjahrs- und Sommer-Enzephalitis oder an Poliomyelitis.



## Denken Sie an die Zukunft!

Bei Schaden, zugefügt durch einen Brand, eine Explosion, ein defektes Heizungssystem, durch defektes Wasserleitungs- und Kanalisationsnetz, durch Eindringen von Wasser aus Nachbarräumen oder durch Diebstahl, Störungen bzw. Zerstörung während Naturkatastrophen, wird der Wert des Vermögens durch die Staatliche Versicherung ersetzt. Versichern kann man verschiedene Haushaltsartikel, Gegenstände des persönlichen Bedarfs und Komforts.

## Verträge über Hausratsversicherung

werden auf zwei bis elf Monate und auf ein bis fünf Jahre für eine beliebige Summe im Rahmen des Wertes des Vermögens (unter Berücksichtigung der Abnutzung), ausgehend von den gültigen staatlich festgesetzten Einzelhandelsverkaufspreisen abgeschlossen.

Der Versicherungsvertrag in der Höhe bis 5000 Rubel wird ohne und in der Höhe von über 5000 Rubel

unter Besichtigung des Vermögens abgeschlossen.

Die Vertragszahlungen belaufen sich auf 10 bis 60 Kopeken von 100 Rubel der Jahresversicherungssumme je nach Lage und Feuerbeständigkeit des Wohngebäudes.

Wird der Vertrag auf drei und mehr Jahre abgeschlossen, so wird ein Nachlaß von 10 Prozent der angerechneten Zahlungssumme gewährt.



## Nur glückbringend

In der Regel bedarf eine junge Familie in der ersten Zeit einer materiellen Unterstützung.

Die Staatliche Versicherung hilft den Eltern, den Haushalt lange vor der Hochzeit so zu planen, daß zum Tag der Eheschließung die erforderlichen Mittel da sind.

## Verträge über Aussteuerversicherung

werden mit Bürgern der UdSSR ab neunzehn Jahren (aber nicht bis nach ihrem 70. Lebensjahr für die Zeit des Ablaufs des Vertrags) abgeschlossen zugunsten ihrer Kinder vom Tag der Geburt bis zu fünfzehn Jahren.

Die Eltern, Verwandten

(Großmütter, Großväter, Tanten, Onkel usw.) und Vormunde können das Kind auf eine beliebige Summe von 300 Rubel an und mehr versichern.

Diese Summe wird dem Versicherten nach seiner Eheschließung ausbezahlt. Weil

aber nicht alle mit achtzehn Jahren heiraten, so sieht die Staatliche Versicherung, entsprechende Vergünstigungen vor. Wenn der Versicherte mit neunzehn Jahren heiratet, so zahlt die Staatliche Versicherung die Versicherungssumme mit drei Prozent Zuschlag aus; bei der Heirat mit 24 Jahren werden 18 Prozent Zuschlag gezahlt, und so bis 25 Jahre.

Wenn der Versicherte bis zum 25. Lebensjahr nicht heiratet, zahlt die Staatliche Versicherung ihm mit Erreichung dieses Alters sofort die ganze um 21 Prozent vergrößerte Versicherungssumme aus.

Zelinograder Gebietsverwaltung für Staatliche Versicherung Kasachische Werbeagentur

Unsere Anschrift: Казахская С.С.Р. 473027, Целиноград. Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda, Wirtschaftsinformation — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistische Wettbewerb — 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbrief — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

ИНДЕКС 65414 «ФРОЙНДШАФТ» Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Заказ № 1412